

Lernsituation:

Susanna ist 16 Jahre alt und seit diesem Schuljahr Schülerin in der zweijährigen Berufsfachschule für Gesundheit und Pflege.

Im letzten Sommer traf sie sich fast jeden Nachmittag nach der Schule mit ihren Freundinnen am Baggersee. Oft saßen sie stundenlang mit ihren nassen Badesachen am Ufer, unterhielten sich oder beobachteten die Anderen. Eines Tages musste sie fast jede Stunde dringend zur Toilette und manchmal brannte es auch beim Wasserlassen. Ihrer Mutter war sofort klar: Sie hatte eine Blasenentzündung! Deshalb bekam sie von ihr das Verbot, schwimmen zu gehen und die Empfehlung viel zu trinken.

Da die Symptome bei Susanna nicht so schlimm waren, dass Sie sie belasteten, traf sie sich heimlich, damit ihre Mutter nichts bemerkte, weiterhin mit den Freundinnen zum Schwimmen am Baggersee.

Eines Morgens hatte sie hohes Fieber und krampfartige Schmerzen. Der herbeigerufene Hausarzt diagnostizierte eine Nierenbeckenentzündung. Um seine Diagnose abzusichern ordnete er eine Laboruntersuchung an. Dazu musste sie einen Mittelstrahlurin zur Untersuchung abgeben. Sein erster Verdacht bestätigte sich und sie musste drei Wochen das Bett hüten. Auch warnte der Arzt sie ausdrücklich, dass man mit Nierenbeschwerden nicht spaßen darf.

Wieder in der Schule will sie Klarheit. Wozu sind Nieren überhaupt da? Wie konnte es von einer Blasenentzündung zu einer Nierenbeckenentzündung kommen? Und warum überhaupt zu einer Blasenentzündung?